



BERUFSORIENTIERUNGSMESSE

Samstag, 29. Oktober 2016,
10:00 - 13:00 Uhr



Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal

Schluchtstraße 21, 42285 Wuppertal

in Kooperation mit der



Freie Waldorfschule Haan-Gruiten

Prälat-Marschall-Straße 34, 42781 Haan

Bitte die Broschüre
zur Veranstaltung mitnehmen!

Liebe Schülerinnen und Schüler der Oberstufe,

herzlich willkommen zur Berufsorientierungsmesse 2016!

Eltern und Lehrer vermitteln ihre Erfahrungen aus unterschiedlichen Berufen – vom einfachen Ausbildungsberuf bis zum akademischen Beruf, von dem auf sich allein gestellten Selbständigen bis hin zum Angestellten einer großen Organisation.

In Ergänzung dazu gibt es verschiedene Beratungsangebote.

Sie, die Schülerinnen und Schüler der Klassen 9-13 der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal und der Freien Waldorfschule Haan-Gruiten, wurden von Ihren Betreuungslernern und -lehrern auf diese Veranstaltung vorbereitet und haben nun die Gelegenheit, sich über verschiedene Berufsfelder zu informieren und mit den Fachleuten aus der Eltern- und Lehrerschaft ins Gespräch zu kommen.

Das Konzept wurde auf Basis der Erfahrungen mit den ersten fünf Veranstaltungen an der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal, im letzten Jahr auch erstmalig in Kooperation mit der Freien Waldorfschule Haan-Gruiten, weiterentwickelt. Die Idee ist, dass Sie nach einem gemeinsamen Beginn in einem Berufskarussell fünf mal zwanzig Minuten lang in Berufe hineinschnuppern oder sich über Schullaufbahnen oder Studienwahl informieren können.

Wir wünschen allen Beteiligten der Berufsorientierungsmesse 2016 gutes Gelingen und Ihnen, liebe Schülerinnen und Schüler, interessante Anregungen und gute Gespräche!

Es grüßt Sie herzlich

Das Vorbereitungsteam der Berufsorientierungsmesse 2016

Bitte die Broschüre zur Veranstaltung mitnehmen!

PROGRAMM

Uhrzeit	Programm	Ort
ab 9:00	<i>Aufbau / Vorbereitung für das Berufskarussell</i>	
9:15	<i>Vorbesprechung Eltern mit Organisationsteam</i>	Musiksaal
10:00	Begrüßung und Einführung in den Tag: Vorstellung des Programms (Herr Radisic & Frau Bähr-Böhm)	Musiksaal
10:15	Ende Plenum	
10:20, 10:45, 11:10	Berufskarussell – Teil 1 3 x 20 min. (mit jeweils 5 min. Wechselpause) Hineinschnuppern in Berufe oder Beratung zu schulischen Laufbahnen und Studienwahl	Verschiedene Räume
11:30	Pause – Imbiss Gelegenheit für vertiefende Gespräche	Sonnenhalle
12:00, 12:25	Berufskarussell – Teil 2 2 x 20 min. (mit 5 min. Wechselpause) Hineinschnuppern in Berufe oder Beratung zu schulischen Laufbahnen, Auslandsjahr, Freiwilligendiensten und Studienwahl	Verschiedene Räume
12:45	Ende Berufskarussell	
12:50	Ausfüllen Feedback-Bogen Abschluss (Herr Radisic)	Musiksaal
13:00	Ende der Veranstaltung	

Nachtreffen mit dem Vorbereitungsteam und referierenden Eltern:

22. November 2016, 17:00 Uhr, Freie Waldorfschule Haan-Gruiten, Raum der Klasse 12

Berufe und Beratungsmöglichkeiten im Überblick

Maximal fünf Berufe bitte ankreuzen:

Beruf	Name	Raum	Was ich besuchen möchte:
Architekt/in	Werner Sübai	2.09 / Klasse 7	
Bankkaufmann-/frau	Daniel Jäger	1.03 / Fremdsprachenraum	
Bau- und Gebäudemanager/in	Thomas Hoffmann	1.01 / Klasse 10	
Elektroingenieur/in	Peter Reuffurth	2.01 / Klasse 11	
Fachinformatiker/in	Malte Beckers	2.16 / Musik 2	
Hotel-fachmann/fachfrau und Berufschullehrer/in Berufskolleg	Martin Buntbroich	1.08 / Klasse 6	
Illustrator/in	Ulrike Möltgen	1.11 / Klasse 8	
Internationale Zusammenarbeit	Michaela Opfermann-Gärtner	1.17 / Klasse 12	
Konditor/in	Hans Dieter Löwer	1.11 / Klasse 8	
Landschaftsgärtner/in	Dirk Gerdes	0.01 / Klasse 5	
Maler/in-, Bodenleger/in	Claudia und Thomas Oberhoff	0.01 / Klasse 5	
Polizist/in	Thorsten Lamb	1.15 / Physik	
Projektmanager/in	Christian Noetzel	2.02 / Klasse 13	
Sicherheitsingenieur/in	Benjamin Schröder	1.01 / Klasse 10	
Tontechniker-, Toningenieur/in	Manfred Dahlhaus	2.10 / Klasse 9	

Beratungsmöglichkeiten:

Schulische Bildungswege Berufskolleg	Martina Zrnic, Snejzana Cavaretta, Andreas Müller	1.08 / Klasse 6	
Studienwahl	Prof. Dr. Wolfgang Irrek	1.10 / Klasse 3	

ARCHITEKT/IN

Für den Beruf als Architekt(in) ist nicht nur ein allgemeines Interesse für Kunst und Architektur, sondern vor allem mathematisches und räumliches Vorstellungsvermögen und Freude am Umgang mit Computern wichtig. Ein Abitur bzw. ein Fachabitur sind Voraussetzungen für die Zulassung zur Universität oder Fachhochschule, wo entsprechende Studiengänge angeboten werden.

Ist das Studium abgeschlossen muss zunächst Berufserfahrung gesammelt werden, damit in der Folge ein Eintrag in der Architektenkammer stattfinden kann, der für die eigenständige Einreichung von Bauanträgen Voraussetzung ist.

Die Art der Bauaufgaben kann extrem variieren. Von der Planung einer Garage bis zum Entwurf eines Hochhauses ist das Aufgabengebiet vielseitig. Das Berufsbild beinhaltet in vielen Fällen aber nicht nur den Entwurf und die Planung, auch Baumanagement, Bauleitung auf der Baustelle, die Objektbetreuung nach der Fertigstellung und Dokumentation gehören zu den Aufgaben.

Referent: Dipl.-Ing. Werner Sübai, Architekt AKNW

BANKKAUFFRAU / BANKKAUFMANN

Die Ausbildung zur Bankkauffrau / zum Bankkaufmann erfreut sich zeitloser Beliebtheit. Wenn Sie den täglichen Umgang mit Menschen schätzen, Spaß an der Kommunikation haben und dazu die Finanzwelt kennenlernen möchten, ist eine Ausbildung bei der Sparkasse ein idealer Berufseinstieg. Als Schulabgänger/innen erwarten Sie bei der Sparkasse ausgezeichnete und vielfältige Chancen für Ihre berufliche Laufbahn.

Ob Sie später den direkten Kundenkontakt wünschen, sich auf eines der vielen Fachgebiete in der Sparkassenwelt spezialisieren möchten oder als Organisationstalent im Hintergrund arbeiten – die Ausbildung bei der Sparkasse bietet Ihnen eine Fülle hochinteressanter beruflicher Perspektiven.

Wenn Sie parallel zu Ihrer Berufsausbildung – oder zu einem späteren Zeitpunkt – studieren möchten, ist dies im Rahmen eines dualen Studiums möglich.

Daniel Jaeger ist ehemaliger Waldorfschüler der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal und heute Sparkassenfachwirt, sowie Ausbildungspate bei der Stadtsparkasse Wuppertal und freut sich auf einen gemeinsamen Gedankenaustausch mit Ihnen.

Referent: Daniel Jaeger, Sparkassenfachwirt

BAU- UND GEBÄUDEMANAGER/IN

Die Ernsting's family GmbH & Co. KG gehört zu den 10 größten Textilfilialisten in Deutschland. Der Firmensitz befindet sich Coesfeld-Lette. Das Filialportfolio umfasst derzeit ca. 1.800 Filialen in Deutschland und Österreich.

Der Bereich Bau- und Gebäudemanagement ist verantwortlich für die Planung, Errichtung und Bewirtschaftung der angemieteten Filialen in Deutschland und Österreich.

Zusätzlich fallen Aufgaben in der Immobilienbewirtschaftung bei den im eigenen Besitz befindlichen Immobilien an, wie z. B. die Vertriebs-Centren an den Standorten Lette, Klieken und Schwarzenbek. Zur Erfüllung dieser Aufgaben gliedert sich der Bereich in die nachfolgenden Fachbereiche bzw. Abteilungen:

- Architektur & Design
- Bauausführung
- Filialservice
- Gebäudemanagement
- Projektmanagement

Im Jahre 1994 hat Thomas Hoffmann den Studiengang Allgemeine Elektrotechnik an der Ruhr-Universität Bochum erfolgreich abgeschlossen. Nachdem er mehrere Jahre bei Generalbauunternehmen als Fachingenieur für Gebäudetechnik tätig war, nahm er im Jahr 2006 seine Tätigkeit bei Ernsting's family auf. Hier ist er als Leiter des Bereiches Bau- und Gebäudemanagement tätig.

Referent: Thomas Hoffmann, Bau- und Gebäudemanager

ELEKTROINGENIEUR/IN

Mein Berufswunsch war die Medizintechnik, daher richtete ich mein Studium der Elektrotechnik danach aus. Meine Diplomarbeit habe ich in einem Medizintechnik-Unternehmen in Frankreich absolviert.

Es kam anders, so bin ich in der Automobilzulieferindustrie gelandet. Heute bin ich als Programm-Manager bei WITTE Automotive in Velbert für die Projektleitung für einen französischen Autohersteller verantwortlich.

Bei meiner Tätigkeit kommt es sicher auch auf fachliches Wissen an. Doch viel wichtiger sind Teamfähigkeit, zielgerichtetes Arbeiten und kommunikative Fähigkeiten.

Mir macht mein Job als Projektleiter Spaß, weil es immer wieder spannende Probleme aller Art zu lösen gibt, man seine Kreativität unter Beweis stellen und Erfolgserlebnisse sammeln kann.

Bei vielen Autos, die ich heute täglich auf der Straße sehe, denke ich gerne an die Zeit zurück, in der ich einen kleinen Beitrag zur spannenden Entstehung dieses Produkts leisten konnte.

Referent: Peter Reuffurth, Elektroingenieur

FACHINFORMATIKER/IN

Der Beruf des Fachinformatikers (IT specialist - engl.) ist ein dreijähriger Ausbildungsberuf, welcher inzwischen in nahezu allen Branchen vertreten ist. Bei den meisten Firmen wird als Abschluss die Mittlere Reife oder das Abitur erwartet.

Typische Arbeitsbereiche eines Fachinformatikers sind die Anwendungs- und Datenbankentwicklung, Software-Engineering, Web-Development, Einrichtung, Wartung und Administration von Systemen und Rechnernetzwerken, Hard- und Software, Consulting, Schulung, IT-Sicherheit, aber auch die Analyse von Kundenanforderungen und Planung.

Es gibt zwei unterschiedliche Fachrichtungen, zwischen denen man sich in der Ausbildung entscheiden muss: die „Anwendungsentwicklung“ (IT specialist of software development - engl.) und die „Systemintegration“ (IT specialist of systems integration - engl.) In die Anwendungsentwicklung (oder auch Programmierung) fallen eher die Aufgaben aus der Software-Entwicklung, wogegen sich die Systemintegration eher mit der Hardware (Rechner, Server) und den Netzwerken befasst.

Ich arbeite in der Fachrichtung „Anwendungsentwicklung“ als „Web-Frontend-Developer“. Das bedeutet, ich programmiere Webseiten und Webanwendungen anhand von Designs, also den sichtbaren Teil einer Webseite, dem sogenannten „Frontend“. Ein wichtiger Schwerpunkt ist heute die angepasste Ausgabe der Webseiten für mobile Endgeräte wie Handys oder Tablets.

Durch meine selbstständige Arbeit habe ich viel Kundenkontakt und berate, analysiere und plane gemeinsam Maßnahmen, um die Ziele der Kunden zu erreichen.

Referent: Malte Beckers, Fachinformatiker

HOTELFACHMANN/FRAU UND BERUFSSCHULLEHRER/IN für Gastronomie und Hauswirtschaft

Hotelfachleute können in allen Abteilungen eines Hotels mitarbeiten. Sie bedienen im Restaurant, richten Zimmer her, schenken Getränke aus, oder bereiten Veranstaltungen vor. Auch in der Verwaltung werden sie eingesetzt. Dort kümmern sie sich z. B. um die Buchhaltung, die Lagerhaltung oder das Personalwesen.

Hotelfachmann/-frau ist ein 3-jähriger anerkannter Ausbildungsberuf im Gastgewerbe (Ausbildungsbereich Industrie und Handel).

Martin Buntenbroich ist Hotelfachmann, absolvierte 1997 seine Ausbildung dazu und studierte im Anschluss in Hamburg, war Animateur und Reiseleiter und selbstständiger Caterer

2004: 1. Staatsexamen in Fach Ernährungs- und Haushaltswissenschaften und Soziologie

2006: 2. Staatsexamen am Albrecht Dürer Berufskolleg in Düsseldorf

Seit 2006 ist er Studienrat am Berufskolleg Kohlstraße in Wuppertal im Bereich Gastronomie, Hauswirtschaft, Bäcker, Fachverkäufer und Ausbildungsvorbereitung zuständig.

Referent: Martin Buntenbroich, Hotelfachmann und Berufsschullehrer

ILLUSTRATOR/IN

Eine Illustratorin betreibt eine der angewandten Künste, die dem Design verwandt ist. Sie zeichnet, malt und collagiert, um ein Buch zu bebildern (d. h. zu illustrieren).

Ulrike Möltgen, die an der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal Kunst in der Oberstufe unterrichtet, hat schon zahlreiche Kinderbücher illustriert und wird den Schülern und Schülerinnen zu ihrem Berufsfeld vieles zeigen und erzählen können.

Referentin: Ulrike Möltgen, Illustratorin und Kunstlehrerin

BERATER/IN, LÄNDERMANAGER/IN, PROJEKTLEITER/IN in der internationalen Zusammenarbeit

Das Reisen und die Begegnung mit Menschen anderer Länder und Kulturen habe ich über das Studium der Ethnologie und Sprachen vertiefen können und über die Arbeit zum Inhalt gemacht. Ob Wirtschaftswissenschaftler, Ingenieure, Geisteswissenschaftler oder Geologen bei der GIZ arbeiten Mitarbeiter/innen aus den verschiedensten Bereichen.

Was braucht man? Ein entwicklungspolitisches Grundverständnis, gepaart mit Fachkenntnis und Beratungskompetenz. Sprachkenntnisse und interkulturelle Sensibilität sind an 130 weltweiten Standorten notwendig. Ziel der Internationalen Zusammenarbeit ist es Veränderungsprozesse in den Partnerländern zu begleiten und zu unterstützen. Es geht darum, erfolgreich Projekte umzusetzen und Wirkungen zu erzielen. Hierfür braucht es Menschen, die bereit sind weltweit und zum Teil in Krisenländern oder Ländern mit weit geringeren Lebensstandards als in Deutschland zu leben und zu arbeiten.

Ich gebe einen Überblick über die Arbeits- und Einstiegsmöglichkeiten bei der GIZ (Azubi, Praktika, EZ Trainee, Berufseinsteiger), erzähle wie ich dorthin gekommen bin, was ich genau mache und wie ein typischer Arbeitsalltag aussieht und beantworte Eure Fragen.

*Referentin: Michaela Opfermann-Gärtner,
Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH,
Beraterin*

KONDITOR/IN

Konditor/in ist ein 3-jähriger anerkannter Ausbildungsberuf im Handwerk.

Konditoren und Konditorinnen stellen Torten und Kuchen, Pralinen, Konfekt, Marzipan- und Zuckererzeugnisse, Salz-, Käse- und Dauergebäck sowie Speiseeis her. Sie finden in erster Linie Beschäftigung in Konditoreien, Confiseries, Cafés oder Bäckereien mit Feinbackwarensortiment oder im Patisseriebereich großer Hotels und Restaurants, aber auch in der Backwaren- und Süßwarenindustrie.

Heinz Dieter Löwer absolvierte 1998 die Gesellenprüfung zum Konditor. Er arbeitete in Holland, Borkum, Paris, London, USA und absolvierte 1972 den Meisterkurs als Jahrgangsbester, ist Mitglied im Prüfungsausschuss der Konditoren, Backstubenleiter und Fachlehrer im Bäckereihandwerk

Referent: Hans Dieter Löwer, Konditor

LANDSCHAFTSGÄRTNER/IN

Landschaftsgärtner ist ein Ausbildungsberuf aus dem Berufsfeld Gärtner.

Ich habe diesen Beruf gewählt, weil ich gerne im Freien arbeite und dort kreativ werden wollte.

Der Landschaftsgärtner hat mit sehr vielen verschiedenen Themenbereichen zu tun. Wir pflegen Gärten im privaten und öffentlichen Bereich, aber auch Grundstücke von Firmen. Ein großer Anteil unserer Arbeit entfällt aber auf die Planung und Gestaltung von Gärten. Diese Um- oder Neugestaltungen beinhalten Pflasterarbeiten in Betonstein oder Naturstein. Der Werkstoff Holz wird in Form von Holzterrassen oder Pergolen ebenfalls häufig eingesetzt. Auch das Element Wasser findet man in Gärten gerne als Teich, Bachlauf oder Quellstein. Wer gerne an der frischen Luft ist und sich dabei auch von schlechtem Wetter nicht abschrecken läßt und wer gerne mit den Elementen Erde, Stein, Wasser und Holz handwerklich arbeitet – für den könnte dieser Beruf der Richtige sein.

Referent: Dirk Gerdes, selbständiger Garten- und Landschaftsbauer

MALER/IN UND LACKIERER/IN

Malerischer Beruf mit Tradition und neuen Techniken.

Der Handwerksberuf bietet drei Fachrichtungen zur Auswahl - da muss jeder Maler Farbe bekennen.

Die erste heißt „Gestaltung und Instandhaltung“: Wer sich dafür entscheidet, gestaltet Innenräume und Fassaden, verlegt und renoviert Bodenbeläge und verschönert Wände mit verschiedenen Maltechniken, Tapeten oder Dekorputzen. Dieser Beruf ist unglaublich vielfältig, die täglichen Arbeiten sind immer wieder anders, da es so viele verschiedene Möglichkeiten der Innenraumgestaltung gibt.

Der Maler wird hier oft nach seiner eigenen Kreativität gefragt und darf den Kunden verschiedene Materialien zur Verarbeitung vorschlagen und beratend tätig sein.

Traditionsreich – aber immer noch up to date – kommt die Fachrichtung „Kirchenmalerei und Denkmalpflege“ daher. Hier sanierst du wertvolle Fassaden, Wandmalereien und Stuck sowie Einrichtungsgegenstände und Plastiken – manchmal kannst du sogar die althergebrachte Methode des Vergoldens anwenden. In diesem Fachbereich ist das Fachwissen über Baumaterialien und deren Wirkungsweise unabdingbar. Die Restaurationsmaterialien müssen sich mit den im Ursprung benutzten Materialien verbinden können bzw. aus dem Material bestehen. Fachwissen aus dem Bereich Baubiologie wird hier vermittelt und benötigt.

Wer sich für die Fachrichtung „Bauten- und Korrosionsschutz“ entscheidet, beschichtet und imprägniert Oberflächen und führt Brandschutzmaßnahmen durch – vorwiegend zur Erhaltung moderner Gebäude aus Beton, Stahl oder Metall. Die dabei verwendeten Materialien sind meist modern. Eine gute handwerkliche Ausführung garantiert ein langlebiges Ergebnis.

Falls Ihr neugierig geworden seid, werden Thomas und Claudia Oberhoff alle Fragen rund um den Beruf und zur Ausbildung beantworten.

Referenten: Thomas Oberhoff, selbständiger Malermeister und Claudia Oberhoff, kaufmännische Geschäftsführung

PROJEKTMANAGER/IN

Projektmanagement ist eine Aufgabe, die ich nach Abschluss eines naturwissenschaftlichen Studiums in vielfältigen beruflichen Positionen und verschiedenen Branchen (Ingenieurbüro, Bank und IT Beratung) ausgeübt habe. Die Projekte für die ich verantwortlich war, hatten oft einen IT Hintergrund. Das bedeutet die Projektziele waren zum Beispiel die Entwicklung und Einführung einer neuen Software Anwendung, die von allen Mitarbeitern in einem Unternehmen genutzt werden soll.

Worum geht es bei Projekten eigentlich und was ist die Aufgabe des Projektleiters?

Im Projektmanagement sind drei Dinge wesentlich: Das Projektziel „Was soll am Ende entstehen?“, der Zeitrahmen „Wann schließe ich das Projekt ab?“ und das Budget „Wie viel darf es am Ende kosten?“. In den meisten Fällen bekommt der Projektleiter Vorgaben zum Projektziel, der verfügbaren Zeit und dem Budget. Es ist dann seine Verantwortung das Projekt so umzusetzen, dass diese Vorgaben möglichst eingehalten werden können.

Falls Projektziele nicht erreicht werden können oder Zeit/Budget nicht ausreichen, muss der Projektleiter seinen Auftraggeber rechtzeitig informieren und Vorschläge erarbeiten, wie die Situation gelöst werden kann.

Wie wird man Projektleiter?

Es gibt keine Ausbildung, die ausschließlich auf das Projektmanagement vorbereitet. Eine gute Basis ist in der Regel die Kenntnis der jeweiligen Branche. Diese erlangt man während einer Ausbildung oder in einem Studium. Projekte gibt es dann wirklich überall. Die meisten Unternehmen fördern ihre eigenen Mitarbeiter durch gezielte Schulungen und Fortbildungen, um sie zu Projektleitern auszubilden und zu qualifizieren.

*Referent: Christian Noetzel, Physiker,
IT-Berater und Projektleiter*

POLIZIST/IN

Professionell, bürgerorientiert, rechtsstaatlich – die Polizei NRW sucht junge Menschen, die offen für außergewöhnliche Aufgaben und Herausforderungen sind, die für Gerechtigkeit und Gleichberechtigung eintreten und die bereit sind, Verantwortung zu tragen.

Die Polizei bietet jungen Menschen die Chance, einen Beruf zu erlernen, bei dem kommunikative Fähigkeiten, körperliche Fitness und ständige Fortbildung großgeschrieben werden.

Das Bachelor- Studium „Polizeivollzugsdienst“, sowie der sogenannte Einzeldienst sollen dargestellt werden, aber auch die vielfältigen Spezialisierungs- und Aufstiegsmöglichkeiten bei der Polizei werden bei der Berufsorientierungsmesse von mir thematisiert.

Referent: Thorsten Lamb, Polizeivollzugsbeamter

SICHERHEITS- UND BRANDSCHUTZINGENIEUR/IN

Ob in der Industrie, bei einer Behörde oder in der Forschung – Sicherheitsingenieure sind überall gefragt. Und was ist das Beste daran?

Die meisten werden in Wuppertal ausgebildet. An der Bergischen Universität Wuppertal ist der Studiengang Sicherheitstechnik beheimatet, welcher sich mit allen Gefahren und Risiken des alltäglichen Lebens auseinandersetzt. Von A wie Arbeitsschutz bis Z wie Zuverlässigkeitstheorie durchlaufen die Studenten eine breit aufgestellte und fundierte Ingenieurausbildung. Im Laufe des Studiums hat man die Wahl zwischen vielfältigen Vertiefungsmöglichkeiten. Eine der bekanntesten Schwerpunkte der Wuppertaler Sicherheitstechnik ist der Brandschutz: Brandschutzingenieure verfassen Brandschutzkonzepte für Flughäfen, Bahnhöfe, Theater, Industrieanlagen, Schulzentren aber auch für Hochgeschwindigkeitszüge. Zudem gehen viele der Absolventen zur Feuerwehr oder vertiefen ihr Wissen an Forschungseinrichtungen.

Vom Griffenberg mit dem ICE über die Kraftwerksbaustelle zum Supercomputer: 5 Jahre als Sicherheits- und Brandschutzingenieur – eine extrem spannende und vielseitige Berufswahl.

Referent: Benjamin Schröder Sicherheit- und Brandschutzingenieur

TONTECHNIKER/IN UND TONINGENIEUR/IN

Du hörst leidenschaftlich gern Musik, sämtliche Stilrichtungen, willst genau wissen, wie diese Musik entsteht, warum sie so klingt, wie sie klingt, spielst vielleicht selber ein Instrument, interessierst dich für Sounds, Klänge, bist fasziniert von Geräten und Programmen, die Klänge erzeugen, verändern, egal wie kompliziert sie auch scheinen mögen – du hast Lust, das alles herauszufinden! Dann hast du die Wahl zwischen 40 Berufen in diesem Genre:

Wir stellen dir das Berufsbild des Tontechnikers und des Toningenieurs vor:

Die Arbeit des **Tontechnikers** (recording engineer - engl.) umfasst in erster Linie die Herstellung bildsynchroner und anderer Aufnahmen (z. B. für Dokumentation, Features, Magazin- oder andere Beiträge)

Tontechniker sind für die Aufnahme von Geräuschen und Dialogen im Studio zuständig. Sie sorgen für die korrekte Platzierung der Mikros und achten darauf, dass die Schauspieler laut und deutlich sprechen und keine ungewollten Nebengeräusche entstehen (z. B. Kamerasurren).

Seine Aufgaben im Überblick:

- Zusammenstellung der Ausrüstung der Tongeräte, Durchführung von Funktionsproben
- Auswahl geeigneter Mikrofon-Typen
- Aufbau der Gerätschaften
- Überwachung der Tonqualität, Mischung von Schallquellen
- Pflege der Tonausrüstung, Beheben von Störungen
- je nach Produktion auch Assistenz des Tonmeisters bei Spielfilm- und Musikproduktionen

Toningenieur (sound engineer - engl.) sind für Aufnahmen, Übertragungen, Mitschnitte und audiotechnische Aufgaben allgemeiner Art bei Hörfunk und Fernsehen zuständig.

Das Aufgabengebiet des Toningenieurs umfasst Tätigkeiten der gesamten Tontechnik (falls erforderlich auch Bildtechnik). Er ist an Live-Produktionen und Aufzeichnungen beteiligt und vertont Film- und Studioproduktionen, Musikaufnahmen, Hörspiele und andere Sendungen.

Je nach Produktion entscheidet er in Abstimmung mit Redakteur, Produzent, Regisseur und Kreativen, wie er ein Klanggeschehen abbildet.

Seine Aufgaben im Überblick:

- Justieren, Bedienen und Betriebserhaltung von tontechnischen Einrichtungen aller Art, einschließlich Digitalgeräten
- Überprüfung der raum-akustischen Verhältnisse, Bestimmung der Mikrofoanordnung bei Aufnahmen
- Durchführung der Tonmischung, Beurteilung des klanglichen Ergebnisses
- Technische Koordination und Überwachung der Mitarbeiter

Wichtige Voraussetzungen:

Gute körperliche Konstitution, Belastbarkeit, Flexibilität, Engagement, Fähigkeit zur Teamarbeit, handwerklich-technisches und musikalisches Interesse.

*Referent: Manfred Dahlhaus,
Toningenieur FH, Lehrer an der Pina-Bausch-Gesamtschule, sowie drei Schüler aus seinem
Tontechnikkurs*

Allgemeine Beratungsangebote

BERATUNG ZU SCHULLAUFBAHNEN

Studieren, eine Ausbildung machen oder doch lieber noch einmal die Schulbank drücken?

Wir werfen einen Blick auf die Möglichkeiten nach dem Schulabschluß an der Waldorfschule. Dies umfasst den Sekundarbereich II und beinhaltet die gymnasiale Oberstufe sowie die Ausbildung an berufsbildenden Schulen.

*Referentinnen: Martina Zrnica, Snjezana Cavarretta
Klassenlehrerinnen der RSSW,
sowie Berufsvorbereitung in der Oberstufe*

BERUFSKOLLEG HAAN-GRUITEN

Technik verstehen – Umwelt verantwortlich gestalten:

Das Berufskolleg der Freien Waldorfschule Haan-Gruiten ist eine Fachoberschule für Technik und Naturwissenschaften. Im ersten Jahr überwiegt das Praktikum, nur zwei Unterrichtstage in der Woche. Das zweite Jahr ist Vollzeitunterricht. Es schließt mit der allgemeinen Fachhochschulreife ab. Voraussetzung für die Aufnahme ist die Fachoberschulreife (FOR). Unser Berufskolleg schließt ergänzend Waldorffächer wie Schmieden und andere Kunstangebote mit ein.

Referent: Andreas R. Müller, FWS Haan-Gruiten

STUDIENWAHL

- Bin ich für ein Studium überhaupt geeignet?
- Was soll ich denn studieren?
- Ich weiß zwar, was ich studieren möchte, aber welcher Studiengang und welche Hochschule sind dafür die besten?
- Soll ich eher an einer Universität oder an einer Fachhochschule studieren?

Plagen Sie solche Fragen? Oder möchten Sie einfach etwas über den typischen Alltag eines Studierenden wissen, über die Kosten eines Studiums, das Bewerbungsverfahren oder die Auswahlkriterien der Hochschulen?

Für diese und weitere Fragen zum Studieren an Fachhochschulen und Universitäten steht Ihnen Prof. Dr. Wolfgang Irrek von der Hochschule Ruhr West gerne zur Verfügung. Sie haben auch die Möglichkeit, den Hochschulkompass (www.hochschulkompass.de) und den Studifinder NRW (www.studifinder.de) sowie einen Eignungstest kennenzulernen.

Referent: Prof. Dr. Wolfgang Irrek, Hochschule Ruhr West

ANREISE / PARKEN

Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal
Schluchtstraße 21, 42285 Wuppertal
Tel. 0202 28084-0, Fax 0202 28084-20
info@rss-wuppertal.de

Über die A 46 kommend:

Abfahrt „Wuppertal Barmen“ raus, der 4-spurigen Straße ca 1,5 km ins Tal folgen (Carnaperstr., Steinweg); über die große Kreuzung (Alter Markt), die von der Schwebebahn gequert wird, auf die andere Talseite (Fischertal); ca. 300 m danach an der 2. Ampel rechts in die Zeughausstr. biegen, nach weiteren 300 m wieder rechts in die Siegesstraße; dieser (direkt oberhalb der Bahn) rd. 1,8 km über eine Ampel weg folgen, dann links in die Fuchsstr; sofort wieder links (Schlossstr.), dann die nächste rechts rauf (Biereneichen), oben links rüber (Rudolf-Steiner-Str.), wieder links und nach 10 m rechts auf den Schulparkplatz.

Über die A 1 von Richtung Köln kommend, (für Pkw und Kleinlaster):

Abfahrt „Wuppertal Ronsdorf“, nach rechts abbiegen (Linde, bzw. B 51, später: Jägerhaus); etwa 1,5 km später - an der 2. Ampel - links ab über die Autobahnbrücke (Richtg. Wpt. Elberfeld, Cronenberg etc.) auf die Parkstr; dieser knapp 4 km folgen, bis nach der 3. Ampel der Wasserturm sichtbar wird; da rechts weg, halb um den Turm rum, dann 2. rechts rauf in die Oberbergische Str. (d. ist links am Hornbach vorbei); der Straße gut 2 km ins Tal folgen; an der Ampel rechts in die Str. „Am Unterbarmer Friedhof“, nach der folgenden Ampel wieder rechts hoch (Biereneichen), oben links rüber (Rudolf-Steiner-Str.), wieder links und nach 10 m rechts auf den Schulparkplatz.

Über die A 1 aus Richtung Hagen kommend:

Ausfahrt „Wuppertal Langerfeld“ Richtung Wuppertal verlassen; auf der erreichten 4-spurigen Straße rd. 5 km lang bleiben (sie heißt erst Jesinghauser, dann Dahler, dann Berliner Str. dann Höhe und ist die Talachse); vor der großen Kreuzung, die von der Schwebebahn gequert wird (Alter Markt), rechtzeitig links einordnen und 90° nach links unter der Schwebebahn durch (Fischertal); weiter: siehe 1) ab Fischertal.

Wegbeschreibung für Bahnreisende:

Ziel: Wuppertal Hbf. Zu Fuß (ca. 8 Min.) geht es zur Haltestelle 2 (Brausenwerth). Die Buslinie 628 (Richtung Barmen Sedanstr.) hält an „Fingscheid“; 15 m gegen Fahrtrichtung zurück nach links in den Fußweg einbiegen. Rd. 100 m oberhalb - hellgrau - liegt das Schulhaus.

Gute Fahrt!



Herausgeber

Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal und
Freie Waldorfschule Haan-Gruiten,

Redaktion

Vorbereitungsteam der gemeinsamen Berufsorientierungsmesse:

Anneliese Bähr-Böhm, Mario Radisic, Stefan Holl
sowie die Referenten und Referentinnen

Redaktionelle Vorbereitung

Anja Käppner-Herzog, AK Öffentlichkeitsarbeit, Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal

Gestaltung

Kathrin Jochum, AK Öffentlichkeitsarbeit, Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal

Druck

CVJM-Westbund
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Auflage

350 Stück



Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal
Schluchtstraße 21 • 42285 Wuppertal

in Kooperation mit der

Freie Waldorfschule Haan-Gruiten
Prälat-Marschall-Straße 34 • 42781 Haan

KURZ-FEEDBACK

Berufsorientierungsmesse 29.10.2016





Bitte ausfüllen und direkt nach der Veranstaltung bei Frau Bähr-Böhm abgeben.
Die Auswertung erfolgt durch an der Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal.

Bitte ankreuzen Ja Nein

Ich bin das erste Mal bei einer Berufsorientierungsmesse Ja Nein

Ich bin Schüler/in an der ... Waldorfschule Haan-Gruiten
 Rudolf-Steiner-Schule Wuppertal

Ich besuche die Klasse 9 10 11 12 13 Berufskolleg

				
Es ist gut, dass es eine Veranstaltung zur Berufsorientierung an der Waldorfschule gibt.				
Die Berufsorientierungsmesse war interessant.				
Die Berufsorientierungsmesse war hilfreich für meine eigenen Überlegungen zur Berufswahl.				
Ich finde es gut, dass es Beratungsangebote zu Schullaufbahn, Studienwahl und Freiwilligendiensten gibt .				
Ich habe eines der Beratungsangebote zu Schullaufbahn, Studienwahl und Freiwilligendiensten genutzt.				

Was hat mir gut gefallen?

Was sollte verändert werden?

Weitere Anregungen: